

## **„Gott lieben ist die allerschönste Weisheit.“ Eine gemeinsame Überzeugung von Juden und Christen**

### **Wissen, weise sein, Weisheit**

Wenn wir eine Information oder eine Orientierung im Leben suchen, fragen wir häufig das Internet, schlagen in einem Fachbuch nach oder sprechen darüber mit einem verständigen Menschen. Weise zu sein, ist jedoch mehr. Vielleicht so: In gegebenen Situationen etwas Sinnvolles denken, sagen oder tun zu wissen, das ist weise. Menschen fragen zu allen Zeiten nach Weisheit: Was ist Weisheit?

### **Freundschaft mit Weisheit**

In der Antike haben sich besonders Griechen mit diesem Bereich sehr intensiv befasst. Sie haben vieles vorausgedacht und aufgeschrieben, was bis heute lesens- und bedenkenswert ist. Ein „Freund von Weisheit“ ist nach griechischem Verständnis ein *philosophos*, ein Philosoph. Was ist Weisheit? Diese Frage dürfte ungefähr so vielschichtig sein wie die Frage des Pilatus beim Prozess Jesu: „Was ist Wahrheit?“

### **Jesus Sirach und seine Schrift**

Jüdische und christliche Antworten bringen Weisheit oft mit Gott in einen Zusammenhang. In diese Richtung denkt auch ein jüdischer Weiser, der zwischen dem Alten und dem Neuen Testament gewirkt hat. Er beruft sich auf eine Sammlung seines gelehrten Großvaters zu Lehrzwecken in hebräischer Sprache, wahrscheinlich in Jerusalem. Diese habe er nach 132 vor der Zeitrechnung in Alexandrien in Ägypten ins Griechische übersetzt. Der griechische Text ist als Buch Jesus Sirach erhalten. Er wird zu den alttestamentlichen Apokryphen gezählt und ist bis heute sehr lesenswert.

### **Weisheit und Gott – beide sind unergründlich**

Nach einem persönlichen Vorwort beginnt der Schreiber unmittelbar mit seinen Überlegungen zur Weisheit. Grundlegend ist sein allererster Satz: „Alle Weisheit kommt vom Herrn und ist bei ihm in Ewigkeit.“ Daher ist es genauso unmöglich, die Weisheit zu ergründen, wie es unmöglich ist, Gott zu ergründen. Die Frage „Wer kann die Weisheit ergründen?“ ist deshalb eine rhetorische Frage. Niemand kann es, so wenig jemand den Sand im Meer, die Tropfen des Regens oder die Tage der Welt zählen kann. Ähnlich schreibt der Apostel Paulus später: Weisheit ist so unergründlich wie Gott selbst.

### **Weisheit besteht von Ewigkeit her**

Die Weisheit hat eine besondere Stellung. Sie gehört zwar zur geschaffenen Welt, aber sie wurde vor allem anderen geschaffen. Auf den Punkt gebracht: Sie ist „von Ewigkeit her“. Die Quelle der Weisheit ist „das Wort Gottes in der Höhe“. Wurzeln und Pläne der Weisheit sind – so Jesus Sirach – zwar für keinen Menschen einsehbar; allerdings ist Weisheit in den „ewigen Geboten“ Gottes erkennbar. Sie verzweigt sich also zum Beispiel in die zehn Gebote und ist dort greifbar.

### **Gott als Grund von Weisheit, Licht und Leben**

Wenn die Weisheit Gottes erstes Werk ist, das er geschaffen hat, dann ist Gott allein Quelle und Autor der Weisheit. Ähnlich formuliert ein Psalmvers in Bezug auf Licht und Leben: „Denn bei dir (Gott) ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ Sich Gott entgegenzustrecken bedeutet daher, sich auf den Grund des Lebens, des Lichtes und der Weisheit zu beziehen, sich an Leben, Licht und Weisheit zu orientieren. Das alles kommt von Gott: „Einer ist's, der ist weise“, nämlich Gott der Herr „auf seinem Thron“. Dort behält er seine Weisheit aber keineswegs für sich allein.

### **Gott lieben ist die schönste Weisheit**

Denn nachdem Gott die Weisheit geschaffen hat, hat er sie über allen Geschöpfen „ausgeschüttet“. Er „gibt sie denen, die ihn lieben“ und „denen er sich zeigt“. Menschen können sich orientieren und nähren an Gottes Weisheit. Und sie ist nahrhaft, sei es in Form beispielsweise der zehn Gebote oder in Form des Gesalbten Jesus, der Gottes Weisheit verkörpert. In beiden Fällen kommt sie von Gott als Quelle der Weisheit. Eine Orientierung auf Gott hin ist Ausdruck eines weisen Lebens: „Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“

### **Der Gott Israels, Schöpfer der ganzen Welt**

Wenn dies so ist, dass Gott zu lieben die allerschönste Weisheit ist, dann stellt sich eine Frage sehr dringend: Wer ist der Geliebte? Welches Verständnis von Gott wird dabei zugrunde gelegt? Es ist der Gott Israels, der

Schöpfer der Welt und des gesamten Kosmos. Dieser Gott und Herr steht im Mittelpunkt aller Überlegungen von Juden und Christen, so auch bei Jesus Sirach.

### **Dem Gott Israels gilt ungeteilte Liebe**

Diesem Gott gilt ungeteilte Liebe gemäß dem Hauptgebot der Tora: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“ Jesus Sirach variiert dieses Gebot weisheitlich, wenn er schreibt: „Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“ Für ihn gehören Gott und Liebe und Weisheit untrennbar zusammen.

### **Gottesfurcht als Freude, Richtung und „Siegeskranz“**

In diesem Zusammenhang fällt ein weiterer Begriff, der heute oft als schwierig gilt: Gottesfurcht. Es geht dabei um Akzeptanz Gottes, um Ausrichtung auf ihn, um einen Dienst an Gott um Gottes willen. „Furcht des Herrn“ bedeutet nach diesem Verständnis nicht Angst oder Untertänigkeit, sondern – so Jesus Sirach ausdrücklich – „Ehre und Ruhm, Freude und ein Siegeskranz“. Sie „macht das Herz fröhlich und gibt Freude und Fröhlichkeit (Wonne) und langes Leben“.

### **Gottesfurcht zielt auf richtiges Tun**

Gottesfurcht macht ein Leben nicht eng, sondern weit und reich. Gottesfurcht gibt einem Leben Richtung, Inhalt und Grund zu vertrauen. Das alt- und neutestamentliche Verständnis von Gottesfurcht zielt auf richtiges Tun, auf klare Orientierung und auf Halt im Leben. Das bedeutet Glück. Es ist Glück und fühlt sich als Glück an, dem Schöpfer allen Leben, Gott, zu vertrauen und darum von ihm her und auf ihn hin sein eigenes Leben auszurichten und zu gestalten.

### **Gottesfurcht und Weisheit**

Auf dieser qualifizierten und bemerkenswerten Grundlegung eines Verständnisses von „Furcht des Herrn“ verbindet Jesus Sirach fünfmal „Furcht des Herrn“ sehr eng mit Weisheit: „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang“, „den Herrn fürchten ist die Wurzel der Weisheit“, „den Herrn fürchten sättigt mit Weisheit“, „die Furcht des Herrn ist die Krone der Weisheit“, und „die Furcht des Herrn ist Weisheit und Bildung“.

### **Furcht des Herrn und Weisheit bewirken Lebensfülle**

Diese Sätze zeigen, dass Gottesfurcht bei Jesus Sirach ein durchweg positiv besetzter Begriff ist. Viele Stellen in der Bibel, namentlich im Buch der Sprüche, schildern das ebenso. Zum Beispiel: „<sup>10</sup>Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn, und den Heiligen erkennen, das ist Verstand. <sup>11</sup>Denn durch mich werden deine Tage viel werden und die Jahre deines Lebens sich mehren. <sup>12</sup>Bist du weise, so bist du's dir zugut; bist du ein Spötter, so musst du's allein tragen.“

### **Gottesfurcht und Liebe zu Gott**

Gott und Weisheit gehören untrennbar zusammen. Beide erschließen die Segensfülle des Lebens, beide kommen dem Leben zugute. Auf der Seite des Menschen gehören Gottesfurcht und Liebe Gottes genauso eng zusammen. Wen ich liebe, respektiere ich, schenke dieser Person Aufmerksamkeit und orientiere mich auf sie hin. Das geschieht genauso im Blick auf Liebe zu Gott. Daher werden Liebe Gottes und Gottesfurcht oft und gerne zusammen genannt, zum Beispiel in den Schriften von Martin Luther. „Wir sollen Gott fürchten und lieben“, schreibt der Reformator mehrfach.

### **Gott den Herrn lieben hat Priorität**

„Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“ Hier verbinden sich das Angenehme und das Nützliche. Gott zu lieben, darauf kommt es an. Alles andere erschließt sich von da her; alles andere sind Konsequenzen daraus. Jesus Sirach meint: „Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“ Sind wir bereit für ein Leben nach dieser Philosophie? Amen.

Die Bibel, Altes Testament und Apokryphen: Sirach 1,10 (Monatsvers September 2022) als Teil von Vorwort und Kapitel 1; Fünftes Mosebuch 6,5; Psalm 36,10; zur Gottesfurcht: Hiob 1,1.8; 4,6; 28,28; Psalm 111,10; 128,1.4; Buch der Sprüche 1,13; 9,10–12; 14,2

Neues Testament: Johannesevangelium 18,38; Römerbrief 11,33–34; Erster Johannesbrief 4,18–19

Martin Luther: Kleiner Katechismus, Auslegung der Zehn Gebote

Augustinus von Hippo: Ama et fac quod vis, Liebe und tu, was du willst!

Evangelisches Gesangbuch Nr. 412: So jemand spricht „Ich liebe Gott“

Nr. 419: Hilf, Herr meines Lebens

### **Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler**

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie

5. September 2022